

Aus der Heimatk

Aus dem Mülchener Stadtparlament

Mülchen. In der letzten Sitzung demnächstige Stadth. Thema die lange Tagesordnung, die nur Kleinigkeiten aufweise und Sachen, die immer wiederkehren. Man möge sich doch ein Beispiel an Schweden nehmen, das im vorigen Jahre in nur sieben Sitzungen große Aufgaben erledigt habe. Stadth. Dr. F. H. Schmidt, das sich vieles schneller erledigen könnte, wenn nicht dauernd auseinander vorberedet würde. Bürgermeister H. e. n. e. erklärte, daß der Magistrat nach der Stadterhebung zu den Vorarbeiten verpflichtet ist, wenn er nicht Vollmacht habe, bis zu einer bestimmten Summe frei zu verfügen. Stadth. H. a. r. a. g. bemerkte, daß Herr Thiemer falsch verstanden wurde, denn dieser habe gemeint, daß verschiedene Punkte nicht und fünfmal wiederkehren, ohne etwas Neues zu bringen.

Nach dieser erhellenden Aussprache ging man an die Erledigung der Tagesordnung. Der Kaufvertrag betreffend den Erwerb des Schächels Grundstücks in der Mühlstraße für 3000 Mark wurde einstimmig genehmigt. Desgleichen der Vertrag mit dem Vorkaufbesitzer Böhm über Ergründung einer Zantfläche gegen eine jährliche Anleihe von 100 Mark. Der Ratzenberg z. ungen. Vertrag des Schächels Grundstückes eine längere Aussprache, die die seitdem bestimmte Potentzialitäten bezieht. Der Schächels Grundstück ist verpachtet, sein Bestand allen Vereinen und Parteien zur Verfügung zu stellen, sofern die Polizei die Veranlassung genehmigt. — An der Hallestraße der Straßenbahn soll eine Lampe angebracht werden. Zu den Reigen tragen die Ueberlandbahn 50 M. und Spingen und Mücheln je 30 M. Die Unterhaltung tragen beide Gemeinden zur Hälfte. Hierbei wurde die Straßenbahnangelegenheit nochmals aufgeführt und die Gründe dargelegt, weshalb die Geduld nicht nach Mücheln gelangen ist. Die ganze Angelegenheit ist angedeutet worden, daß sie den ganzen Weg erledigt werden wird nach die Mängelung von Lampen in der Stadt und Erleuchtung genehmigt.

Dem Hülfsverein für Lauchmann der Provinz Sachsen wurde eine Beihilfe von 30 M. bewilligt. — Die Nachbewilligung für fällige Ausgaben in der Verwaltung erfolgte nach längerer Aussprache einstimmig. Weiter wurde beschlossen, den früheren Erteilchen Plan aufzuführen. Die Einmütigkeit werden hierzu voranschrittlich auszuweisen. Die Erweiterung des Wasserzuges in der Siedlung wurde nach der Magistratsanfrage einstimmig angenommen, da dies Projekt um 800 M. billiger ist. — Verschiedene dringende Arbeiten im Erteilchen Grundstück werden bewilligt. — Gemäß einem Beschluß der Kommission werden für die Situationskarte die Beleuchtungsdiener nach dem Jungmannschen Entwurf angefertigt werden.

Die Anfassung einer Reichsstraße für die Reichsstraße und Volksschule ist von der Regierung verlangt worden und wurde mit sieben Stimmen bewilligt. — Nach dem Meiervertrag muß Herr Senne erforderliche Ausbesserungen im Waldhaus auf Verlangen der Stadt vornehmen. Er hat nun versagt, daß er noch manches Schicksal übernommen hat und lehnt die Inhabung von vornherein ab. Dies ruft naturgemäß die stiftliche Aussprache über die Ertragsfähigkeit des Waldhauses ab. Es wurde beschlossen, die Reparaturen noch vorzunehmen.

Nun lauschen wiederum die Ratzenberger für die Schächelstraße. Es gab eine nahezu dreierstündliche Erörterung mit dem Endeergebnis der Abstimmung 4:4. Der Vorsitz muß den

Ausschlag geben. Nach minutenlangem lächerlichen Ueberlegen lehnt er schließlich ab! — Den Beschluß des Städtetages wurde beigestimmt. Es handelt sich hierbei um die Bezahlung des Gehaltsrückstandes durch die Kreis- — das Gesetz ist noch nicht in Kraft getreten — und um einen Beschluß gegen die Erhöhung der Beiträge der Landesfinanzkasse mitten im Jahre. Kenntnis genommen wurde von dem Stad- und Sparfassenrechnungen, vom Stand der Jugenherberge Dornberg für Stiftung von zehn Schlafplätzen und der Beschluß, die Zeitfrist des Reichsstaatsbundes zu befestigen.

Nach Unterhaltungen Klädte.

Salmünde. Der Steuerbeamte wollte die Bürger der Firma G. G. Heide revidieren. Die Bürger nicht alle zur Stelle waren, daß der Lohnbuchhalter Schwanz um einige Minuten Geduld, um sie herbeizulassen. Seitdem ist er verschwunden. Bei der Revision stellte sich heraus, daß G. im Jahre der letzten zwei Jahre 200.000 M. r. t. unterworfen hat. Buntrent sind in erster Linie die Versicherungsbeiträge der Beamten. Es ist anzunehmen, daß die Polizei des Städtetages bald habhaft wird.

Mächige Lager von Porzellanerde.

Böhlitz b. Mettin. Auf dem Acker des Gutsherrn Schöber ist durch Bohrung ein großes Lager guter Porzellanerde in 15 Meter Mächtigkeit festgestellt worden. Das Lager soll abgebaut werden.

Grippe.

Mansfeld. Auch in Mansfeld tritt die Grippe auf. Die meisten Kranke sind sehr in Anspruch genommen. Die Grippe tritt oftmals die Morgenpredigten Stunden bis in die Mittagszeit aus. Zum Glück scheint es sich bei den meisten Kranken nur um leichtere Fälle zu handeln.

Reichswehr-Winterübung.

Sans Reipnitz. Der Gebirgsjäger des Generalleutnants v. Wadenen, sowie das nordwestliche Gelände der Dübener Heide mit Döberitz, Reipnitz, Treppitz, Pommitzsch, Großgörsau, Mücheln um hiesigen Freitag durch ein Manöver des Reiterregiments 10, Torzau, und des Infanterieregiments 12, Dessau, ein kundbewusstes militärisches Bild. Schon morgens kreuzten läufig die Schwebelwagen mehrere Patrouillen und legten vom Gefechtsfeld zur Bahn Wolkowig eine Telegraphenlinie.

Ein Zuchthäuser als Heilmittler.

Berndorf. Der schon mehrfach und schwer vorbestrafte Schiffsleger Kurier Bernmann, zuerst in Magdeburg ins Gefängnis, hatte sich in Heiligen als Heilmittler niedergelassen, fand dort auch gute gläubige Leute. Seine Bemühungen ließ er sich anständig bezahlen und sorgte sich nach von seinen Patienten 158 und 35 Mark unter der fälligen Spiegelung, sich einen Winterapparat kaufen zu wollen, und verschwand mit dem Gelde. Er wurde wegen Betruges zu 10 Monaten Gefängnis und wegen unbefugter Ausübung des Heilgewerbes zu 2 Wochen Haft verurteilt.

Tollschlag im Rausch.

Das Raschspiel zur Weisheit blunzt.

Nordhausen. Am 13. Juli u. J. wurde, wie wir seinerzeit berichteten, der Ingenieur Wolzrad in der Nähe von Treleben (Kreis Carlsberg) durch zwei Schüsse getötet. Als Täter hatte sich der 47jährige Eisenbahnhüter K. H. Müller aus Arnzen vor dem Schauergericht verantworten. Müller hatte am Abend des

12. Juli an einem Vergnügen in Treleben teilgenommen und wollte am nächsten Morgen wieder an seine Arbeitsstelle zurückfahren, als er mehreren Bekannten auf dem Wege zum Bahnhof begegnete, die ihn veranlaßten, noch einmal mit in das Dorf zurückzufahren. Dabei kam es zunächst zu Fäulereien, die noch geschärft werden konnten. Auf dem Wege ließ der Ina. Wolzrad den vor ihm gehenden Müller verhaften und mit dem Fahrrad, der in der vorangehenden Nacht sehr viel Alkohol genossen hatte, wandte sich um und verurteilte Müller einen Schlag. Wolzrad gab den Schlag fröhlich zurück — da zog Müller seinen Browning und firete Wolzrad mit zwei Schüssen nieder, die beide tödlich waren. Als Sühne für die Tat beantragte der Staatsanwalt 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenhaft. Das Gericht erkannte dem Täter mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 4 Jahren Gefängnis. Müller war im Verste eines Waisenkindes.

Feuer auf einem Bauernhof.

Berndorf. In der Nacht zum Freitag brach plötzlich auf bisher noch ungeläuterter Weise in dem Gehöft des Landwirts Paul Müller Feuer aus. Das Stallgebäude wurde vollständig eingeschleiert. Das Vieh konnte, bis auf einige Kühe, gerettet werden. Nur durch das schnelle Eingreifen der hiesigen Ortsfeuerwehr wurde ein weiteres Ausbreiten des Feuers auf die Nachbarhöfe verhindert. Nach dem Eingreifen der Rotenfeuerschutzbewehr war um 1 Uhr die größte Gefahr beseitigt. Das abgebrannte Gebäude nebst sämtlicher Inhabt, wie z. B. Dreifachmaschine neuester Art, elektrischer Motor usw., sind leider nicht genügend versichert.

2000 Grippefälle.

Magdeburg. Die „Magdeburger Zeitung“ berichtet: Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse ist ein Bericht über den Stand der Grippeerkrankungen unter ihren Mitgliedern auf 808 am 28. Januar belief. In der letzten Woche hat die Zahl der grippekranken Ortskrankenkassenmitglieder noch um einige Hundert zugenommen. Nach den bisherigen Erfahrungen bedeutet das, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse nur einen Teil der Bevölkerung Magdeburgs umfaßt, daß die Grippeerkrankung in ganz Magdeburg mehr als 2000 Personen erfaßt haben. Von der Krankenkasse des Räumlichen Vereins sind bemerkbar, daß bei einem einzigen Grippeerkrankten Mitglieder an Grippe leiden, und zwar 136 männliche und 185 weibliche Personen. Dazu ist aber — ebenso wie vermuthet auch zu der Statistik der Allgemeinen Ortskrankenkasse — zu bemerken, daß in einer Reihe von Fällen gewöhnliche Grippeerkrankungen, wie sie Fieberzeit und Witterung mit sich bringen, als Grippe bezeichnet sein können.

Mehrere sind auch einige Schulklassen in Magdeburg wegen Grippe geschlossen worden, das handelt es sich um Vorbeugungsmaßnahmen gegen Grippeausbreitung, nachdem einige Schüler an Grippe erkrankt waren.

Jetta-Melch. Die Grippeerkrankungen haben in der letzten Woche hier so stark zugenommen, daß 20 bis 30 Prozent der Schüler den Unterricht nicht besuchen.

Schweinepreise.

Eisleba. Auf dem Wochenmarkt, verbunden mit dem Laubmarkt am Sonnabend, war der Verkehr wieder ganz enorm. Lauben waren noch mehr als am vergangenen Sonnabend zur Stelle. Amlich wurden gezählt: 943 Tauben (1—12 M.).

„Hände hoch, Kapitän Godfrey!“ rief er. „Und weg mit der Pistole!“ Godfrey gehorchte. Er konnte nicht anders, denn aus Boroffs Augen blühte eine tödliche Drohung.

Boroff, der seine Augen nicht von Godfrey ließ, konnte sein Knie, stellte die Laterne auf den Boden, hob Godfrees Pistole auf und steckte sie zu sich. Er lächelte gutlich, wie noch nie in seinem Leben. Er mußte an alle seine unmenhlichen Kavalereien dem Jren gegenüber denken, der jetzt frei war.

Das hatte Godfrey gelant! Auf irgendeine Art mußte er hinter das Geheimnis gekommen sein und den Wahnsinnigen gefunden haben, der diese lächerlichen Worte auf Papierrieben krittelte und... Großer Gott! Das war es Godfrey hatte den Jren auf seine letzte Willein geschickt.

„Boroff ist in Ihrer Augen weder Sack zusammen.“ Godfrey lagte: „Das ist ein wenig unerwartet, nicht wahr, Boroff?“

„Was meinen Sie?“ fragte Boroff heiser. Godfrey lächelte. „Nun, soweit ich mich erinnern kann, fanden wir bei unserem letzten Zusammenreffen in ganz freundschaftlichen Beziehungen.“

„Ihr Erinnerungsvermögen ist ausgezeichnet, Kapitän Godfrey. Deshalb sollten unsere gegenseitigen Beziehungen auch nicht freundschaftlich sein?“

„Mit dem Schüssel des Reigenen Maratou. Ist das aber ein Beweis Ihrer Freundschaft, daß Sie mir Ihre Pistole so drohend vor die Nase halten?“

„Leider bin ich dazu gezwungen, Kapitän Godfrey. Wo ist der Schüssel?“

„In meiner linken Rocktasche.“

„Nehmen Sie freundlichkeit den Schüssel und werfen Sie ihn mir vor die Füße.“

„Und wenn ich mich weigere?“

„Dann bin ich leider gezwungen, Sie zu töten.“

12 Hühner (4—10 M.), und 2 Kaninchen (10 M.). Hühnerchen 148 Ferkel zum Preise von 40—50 M. das Paar. Die Ferkel waren in kürzester Zeit ausverkauft.

Wische. Auf dem Schweinemarkt am Sonnabend waren 64 Stück Schlachtwerte angefahren. Das Paar wurde mit 40—50 Mark verkauft. Der Handel ging schleppend.

Liebesworte. Der Schweinemarkt am Sonnabend war sehr gut besucht. Aufgetrieben waren 330 Ferkel und 25 Kanin. Die Preise der Ferkel bewegten sich zwischen 20—25 Mark das Stück. Bessere Tiere wurden mit 30 Mark und darüber gehandelt. Käufer fehlten das Ferkel 60—65 Pf. Der Geflühlsmarkt war flau.

Engerhausen. Der Schweinemarkt war am Sonnabend mit 143 Stück Ferkel besetzt. Das Paar kostete 35 bis 55 Mark.

Frivole Wette.

Braunlage. Eine tolle Wette leistete sich hier ein Student aus Berlin. Er ging mit einem Herrn unter Mithilfe von sechs jungen Damen die Wette ein, sich noch am selben Tage zu verloben. Die Verlobte durfte aber nicht unter den Damen des Pensionates sein; er durfte sie überhaupt nicht sehen. Lamenten über eine Schiedsrichter wurden die Vorbereitungen zur Verlobung getroffen, deren Kosten der Verlobende zu bestreiten hatte. Fünf 9 Uhr, wie angelegt, erschien die Braut, die feierlich eingeführt und vorgestellt wurde. Nachdem sich die Ueberzeugung gelegt hatte, nahm die Verlobung die Mühe und Tanz einen vernünftigen Verlauf. — Wie lange sie halten wird? Ebenfalls verdient ein solches frivoles Spiel mit ersten Jungen seiner heilten Zustimmung. Im Gegenteil!

Diebesbande von Schuljungen.

Eisleba. Mit 15 bis 12-jährige Schuljungen hatten sich in den letzten Wochen in Eisleba eine Diebesbande zusammengeschlossen. Diebstähle heimlich, unter irgendeinem Vorwand betrahen Jungen Geld und liehen, wenn die Ledermittler keine Obacht gaben, allerlei Sachen, wie Zigaretten, Zigaretten, Schokolade, Sandstrahlen, Zellen, elektrischen Leuchtapparate, Bücher usw. mitschlen. Am Donnerstag wurden einige der Jungen erwischt und von der Polizei festgenommen. Es sind etwa 15 Diebstähle mit Raffinement ausgeführt worden.

Der Nachbar „fozialisirt“.

Werra. Tagelöhner Frischke hier seit 20 Jahren in seiner Wohnung auf. Seit Herbst verfahren nach und nach sein Nachbar. Man stellt Fellen; kein Langfinger kämpt sich. Den Oberländerer Dse weicht man. Er löst einen getreuen Nachbar, den Fernarbeiter Fr. der unter der Fahne der Föderalismus bei einem Kantien, „fozialisirt“ und des Geld in viel jübilo in Genossentreiben verjährt hatte.

Ein Opfer der Inflation.

Verstorb (Weimar). Auf tragische Weise fand hier das Leben eines ansehnlichen Mannes seinen Abbruch. Der Landwirt Hinz verlor, da er keine Lebensversicherung hatte, seinen Besitz zum größten Teil. Durch die Inflation ging ihm sein nicht unbeträchtliches Vermögen vollständig verloren. Das Gefühl des Verzagens trieb ihn zu dem ehrenwerten Mann, der früher auch vertrieben Grenzmärkte in der Gemeinde geleistet und durch seine weiten Reisen viel Erfahrung und Lebensfähigkeit besaß, in die Bergwerkung; er erschlug sich.

Ein tödlicher Messerstich.

Amman. Vor dem Gollhaus „Gambirinus“ entwickelte sich nachts zwischen Männern, die dem Alkohol allzu reichlich zugesprochen hatten, eine

„Was ist mit dem Wahnsinnigen geschehen, den Sie hier fanden?“

„Was ist mit dem Wahnsinnigen geschehen, den Sie hier fanden?“

„Ich weiß es tatsächlich nicht“, erklärte Godfrey aufrichtig. „Ich kam her, um freizulaufen — ich hatte noch ein kleines Gefäß für ihn — aber er schlüpfte aus dem Verlies hinaus, bevor ich ihn daran hindern konnte. Meine Unvernunft wurde durch Ihr Kommen abgelenkt.“

„Eine Wille herrigte Schwiegen.“ Hören Sie, Boroff“, sagte endlich Godfrey. „haben Sie etwas gemacht, wenn ich jetzt gehe? Meine Zeit ist mir gerade jetzt sehr wertvoll.“

„Er machte eine Bewegung zum Gehen.“

„Nach einem Augenblick, Kapitän Godfrey“, sagte Boroff. „Ihr Schüssel liegt hier zu meinen Füßen. Ich schläge vor, daß ich ihn mitnehme und die Tür, die Sie weilen, ein Schnapsglühoh hat, verwerpe, so daß Sie nur mit Hilfe des Schüssels geöffnet werden kann.“

„Was wollen Sie damit sagen, Boroff?“ fragte Godfrey rasch.

„Ich will damit sagen, daß Sie diesen Raum nicht mehr verlassen werden.“ Aus Boroffs Worten klang weder Erregung noch eine Drohung, er konstatierte lediglich eine Tatsache.

„Kennt!“ Trotz seiner Selbstbeherrschung war der Schrei von Godfrees Lippen gedrungen.

„Ah — auch ihre eigenen habe ich ganz bestimmte Anordnungen getroffen.“

Godfrey ließ seinen Blick nicht von Boroffs Gesicht. Dieses hatte seinen Ausdruck nicht geändert, ein schwaches Lächeln spielte um seine Lippen. Godfrey konnte an nichts anderes denken, als daß er sterben und Kenia hilflos zurücklassen mußte.

Das Geheimnis der Mauerwerk

Kriminalroman aus dem böhmischen Ausland

Von Anton Drummund

(Alle rechtliche Rechte bei Grete Urbanová, Wien.)

(28. Fortsetzung.)

Was ist das für eine Frau dachte Kenia. Ein Weib, scheinbar gefühllos, eine lebende Pflanze, die sich selbst verzögert und dabei alles vernichtet. Trotz ihrer Furcht vor Wanda mußte Kenia sie beobachten, wie sie so in dem von den Flammen erleuchteten Hofe stand, während der rote Schein auf ihrer weißen Haut glänzte und seltsame Lichter in ihr braunes Haar gauderte. Der Wob holte den Sturmbod von dem er stammten Lor.

Kenia lächelte, wie er drohend gegen das Tor der Halle schlug.

Sie war ein lebendes Bild hinunter und sah Wanda, wie sie ihr immer im Gedächtnis bleiben würde. Sie stand im Hofe in dem einzigen Tisch, den man aus Nikolais Zimmer herausgeschleppt hatte, und betrachtete das Wort der Jersäter. Dann hob Kenia in Godfrees Zimmer zurück, um dort auf ihn zu warten.

Eine furchtbare Frage qualte sie. Würde er kommen — würde er zu spät kommen? Das Donnern an den Türen der Halle erfüllte das ganze Schloß.

38. Abschnung.

Als Kenia gegen das Tor, kam Boroff die Luft an ihr zu folgen. Aber er beschränkte sich, noch mal anderes zu tun. Er zog die Pistole aus der Tasche, überreichte sie, daß sie geladen war, und steckte sie dann wieder ein.

Das Godren unglücklich blieb, bemerkte ihn eingemangelt. Er versetzte die Halle durch die rüdewärtige Tür und kam so zu einer geheimen Tür, die von einem der rückwärts gelegenen Korridore auf eine enge Treppe mündete. Über die man in den Gang hinter der Holts Küche und von dort zur Treppe ins Verlies gelangen. Er trat eine angelegte Laterne mit sich.

Boroff kam in das dunkle, feierstarrige Gemach. Die Laterne warf nur einen kleinen Kreislicht um ihn, während alles übrige im Schatten lag. Als er durch den Keller schritt, hörte er ein Rascheln. Er blieb stehen. Es war ihm, als habe sich im Schatten etwas bewegt, das lautlos wie ein Tier nähertrat.

Boroff blühte sich um. Seine Nerven waren doch ziemlich mitgenommen, obwohl er für die Nacht der Entscheidung alle Einzelheiten vorbereitet hatte. Er rief: „Wer ist da?“ Seine Stimme klang merkwürdig laut. Das Rascheln nähm das letzte Wort an und war es plötzlich zurück — dann lautlose Stille.

Er schritt weiter.

Die Tür, die zu den inneren Verliesen führte, stand weit offen.

Wieder blieb er stehen. Eine Räte lag in der Luft, die ihn zummenhäuerten machte. Er hatte gehört, die Tür selbst weispert. Jetzt fand er sie offen.

Mit einer raschen Bewegung riß er die Pistole aus der Tasche und schritt auf das Verlies zu, in das er den Wahnsinnigen eingesperrt hatte.

Die Tür dieses Verliees war ebenfalls offen. In der Mitte des Raumes, im vollen Scheine von Boroffs Laterne, stand Godfrey. Der Jren war fort.

Als Boroff das bemerkte, erschraf er. Er sah aber, daß Godfrey durch den Laterneerschein getendet war, und im hellen Augenblick hielt er dem Engländer die Pistole vor.

Die kleine Zeitung...
Lithographische Anstalt...
Verlagsgesellschaft...

Kleine Anzeigen

Die Druckkosten...
Lithographische Anstalt...
Verlagsgesellschaft...

Offene Stellen

Konjunktur, leistungsfähige...
Fabrik für...
Bücherei...

Vertreter

Gef. Offerten mit Angabe von Referenzen...
unter N 208 an die Exp. D. 31a.

Geschäftsführer

findet zum 1. April Stellung bei...
Carl Schneider, Stersleben.

Rebegewandter, an intensives Arbeit gewöhnter Herr

in nationalen und völkischen Kreisen...
für die Tages- und Wochenblätter...
für sofort gesucht. Kurze Angabe über bisherige Tätigkeiten unter N 207 an die Exp. D. 31a.

Geschäftsführer

in einer Fabrik...
Tätigkeit bei Gerberlei.

Bückerlehrling

zu einem anerkannten...
Bückerlehrling...
Halle, Seeburgstr. 30.

Lehrling

zu einem anerkannten...
Lehrling...
Halle, Seeburgstr. 30.

Bückerlehrling

zu einem anerkannten...
Bückerlehrling...
Halle, Seeburgstr. 30.

Meinmädchen

das in all. Verb. steht...
Meinmädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

für Haushalt

aus sehr ordentlichem...
für Haushalt...
Halle, Seeburgstr. 30.

Alleinmädchen

für herrschaftlichen...
Alleinmädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Gutschein

über 10 Worte...
30 Pfennige.

Beim Einlesen dieses...
Gutschein...
Halle, Seeburgstr. 30.

Gutschein

über 10 Worte...
30 Pfennige.

Beim Einlesen dieses...
Gutschein...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

mit Zeugnissen...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

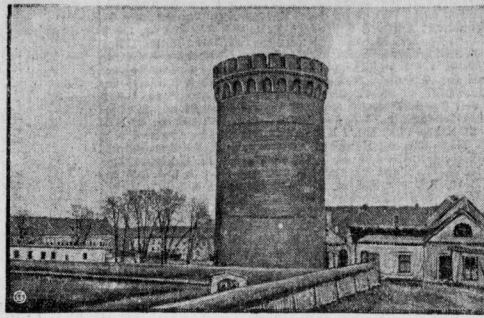
aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Mädchen

aus sehr ordentlichem...
Mädchen...
Halle, Seeburgstr. 30.

Der vergrabene Schatz.

Vor einiger Zeit entdeckte man in Wiesbaden, das aus einem von Köln gekommenen...



Der alte Spandauer Julisturm, das Wahrzeichen Spandaus, in dem der Kriegsschatz des Deutschen Reiches in Höhe von einer Milliarde in gemünztem Golde aufbewahrt wurde...

Dreifacher Raubmord.

Ein Domänendirektor nebst Frau und Dienstmädchen ermordet.

Nachrichten aus Brinn zufolge sind in Rom die an der Ostsee seit Ende der Domänenverwaltung...

Einer der Sommerfelder Mörder verhaftet.

Wie aus München gemeldet wird, ist einer der Mörder des Ehepaares Lichten in Sommerfeld...

Ein bemerkenswertes Ehecheidungsurteil.

Ein Ehecheidungsurteil, des für weitere Kreise von Wichtigkeit ist, wird aus Wetzlar bekannt.

Einbrecher in einem Pfarrhause.

Ein nächtlicher Raubüberfall wurde nach einer Meldung aus Osnabrück in dem katholischen Pfarrhause in Malbergen ausgeführt.

Der Anstifter des Dahlemer Banderolendiebstahls verhaftet.

Nachdem bereits vor einigen Tagen die Einbrecher verhaftet worden sind, die letzterzeit in Dahlem bei Berlin 400 000 Mark Banderolen...

Festnahme eines Mädchenhändlers.

In Wien wurde der Kaufmann Karl Rudolf Anton-Riesbaum aus Graz wegen Mädchenhandels verhaftet.

bracht, an ihnen schwere Erpressungen verübt oder sie der Unschuld zugewandt. Es wird vermutet, daß er noch mehrere Mädchen auf dem Geißen hat.

Zwischenfall auf der Gastreise Generalmusikdirektor Bloch in Stockholm.

Anlässlich der Orchesterrepetition in der Stadtholmer Oper kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Generalmusikdirektor Leo Bloch...

Bau einer neuen Moselbrücke.

Die Stadtverordnetenversammlung in Koblenz genehmigt den Bau einer neuen Brücke über die Mosel...

Die Malerschicht von Venedig.

In der Kunstakademie in Venedig fand, wie unter Korrespondent aus Rom telegraphiert, eine große Malerschicht statt.

die Akademie, verkehrten die Lokale und verprügelten ihre glücklicheren Kollegen, bis die Polizei einschritt und Ruhe stiftete.

Das kostbare Spielzeug.

Die Sowjetregierung will jetzt bekanntlich das Spielzeug der unglücklichen Jarenkindeber meistbietend verkaufen.

Wie treffend charakterisiert er die Welt des Kindes! Was ist es, das seinen, das die Götterwelt aussticht...

Ein Einbrecher erschossen.

Ein Einbrecher versuchte in Frankfurt am Main in der Fintenhofstraße einen Einbruch bei einem Arzt, wurde aber von diesem in der Arbeit gefasst.

Brand in einem polnischen Personenzug.

Wie Berlin meldet, ist gestern nacht in einem zwischen Berlin und Gumburg verkehrenden Personenzug ein Wagen dritter Klasse infolge Explosion eines mit Methan gefüllten Gasballons in Brand geraten.

Holländisches Volksfest im „Espanade“.

Das Niederländisch-Deutsche Hilfskomitee zum Nutzen der deutschen Hilfe in Holland veranstaltete gestern abend in der gestrauten des „Espanade“ zu Berlin ein holländisches Volksfest...

Ausdehnung der Tschscholomafel in der Tschscholomafel.

In vielen Orten der Tschscholomafel ist eine weitere Ausdehnung der Grippeepidemie zu bemerken.

Der verjüngte Greis.

Aus Frankfurt auf Island wird gemeldet, daß die Stadtbekanntung einer kleinen Gemeinde gegen einen dortigen Arzt Entschädigung...



Der weisse Rabe unter den 4% Cigaretten Warum? Weil es eine andere 4% Cigarette von dieser Qualität nicht gibt.



ist die meistgerauchte weil weit aus beste 4% Cigarette Deutschlands. WILHOLM'S CIGARETTEN-FABRIK M. H. M. BRESLAU UND HÖLN

Großhändler in Berlin. Im Nordosten Berlins brach gestern morgen um fünf Uhr in einer Wohnfabrik ein Großfeuer aus...

Eine Operation ohne Zustimmung des Kranken. Der englische Arzt Wilson wurde von einer Dame beim Eingriff in ein Lezoprop verhaftet...

Ein Pariaerdenhof. Der bekannte Meisnerort Entzich hat eine ganz besonders große Zahl von Einwohnern über 80 Jahre aufzuweisen.

Wie sie ihr Studium finanzieren wollte. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, ist in Rom in dem in Süd-Paris in Frankreich eine 10jährige Studentin bei einem Einbruch...

Diebstahl beim ägyptischen Konsulenten in Paris. „Journal“ berichtet, daß dem ägyptischen Konsulenten in Paris aus der Wohnung Schmuck...

Mittelholzer in Weita eingetroffen. Wie der Schweizerischen Postenagentur aus Bairo (München) gemeldet wird, ist der Mittelhöfner Mittelholzer mit seinem Flugzeug Sonntag vor...

